



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Rauschen des Kornfeldes.

Für alle Abonnenten und Beförderer des „Vergißmeinnicht“, als Wohltäter unserer Mission, werden in der Abteikirche zu Mariannahill jeden Tag zwei, oft drei hl. Messen gelesen.

Rauschen des Kornfeldes.

Bist du wohl im Kornfeld schon gegangen,
Wenn die vollen Aehren überhangen,
Durch die schmale Gasse dann inmitten
Schlanke Flüsterhalme hingeschritten?
Zwang dich nicht das heimelige Rauschen
Stehn zu bleiben und darin zu lauschen?

Hörtest du nicht aus den Aehren allen
Wie aus weiten Fernen Stimmen hallen?
Klang es drinnen nicht wie Sichelklang?
Sang es drinnen nicht wie Schnittersang?
Hörtest nicht den Wind du aus den Höhen
Luftig saugend da die Flügel drehn?

Hörtest nicht die Wasser aus den kühlen
Tälern singen du von Rädermühlen?
Leis, ganz leis nur hallt das und verschwebt,
Wie im Korn sich Traum mit Traum verwebt,
In ein Summen wie von Orgelflingen,
Dreie ihr Danklied die Gemeinden singen.

Rückt die Sonne dann der Erde zu,
Wird im Korne immer tiefre Ruh',
Und der liebe Wind hat's eingewiegt,
Wenn die Mondnacht schimmernd drüber liegt.
Wie von warmem Brot ein lauer Duft
Zieht mit würz'gen Wellen durch die Luft.

Ferdinand Avenarius.

Der Hochwürdigste Abt Franz Pfanner †.

Montag, den 24. Mai l. J. in der Frühe um 1/2 Uhr starb auf unserer Missionsstation Emaus in Ostgrigualand, wiederholt versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion,

der Hochwürdigste Abt Franz Pfanner,

Gründer der beiden Trappistenklöster Mariastern in Bosnien und Mariannahill in Südafrika, und Stifter der Kongregation der Missionschwwestern vom kostbarsten Blut in seinem 84. Lebensjahre.

Die Leiche wurde von Rev. P. Joseph Biegner, der ihm mehr als 30 Jahre lang in treuester Liebe zur Seite gestanden, und ihm in Verein mit Schwester Angela während seiner letzten mehrjährigen Krankheit in Emaus alle nur erdenkliche Liebe und Pflege hatte angebeihen lassen, nach Mariannahill überbracht. Ein schöner, recht würdig ausgestatteter Sarg lag für genannten Zweck schon längere Zeit im benachbarten Lourdes bereit, zu welchem unser Bruder Plazidus einen Zinksarg, der in den ersten eingelegt wurde, hergestellt hatte. Die Uebertragung der Leiche geschah von Emaus bis Riverside, an der Grenze von Natal, per Achse, von Riverside bis Pinetown, 161 englische Meilen weit, per Bahn.

Mittwoch, den 26. Mai, nachts um 11 Uhr traf die Leiche in Mariannahill ein. Zu gleicher Zeit kam von Maritzburg her Bischof Dr. Heinrich Delalle O. M. J. mit mehreren Oblatenpriestern. Abt Gerard Wolpert aber war schon Tags zuvor von Czenstochau her hier eingetroffen. Unser derzeitiger Superior, Rev. P. Njembarb Leyendecker, hatte die Leiche in Verein mit P. Caselius, unserm Cellerarius, und mehreren Laienbrüdern in Pinetown in Empfang genommen.

Leider ereignete sich dabei ein kleines Unglück. Die Pferde des Bruder Rivard wurden auf der Bahnstation scheu und rannten mit dem für sechs Personen bestimmten Wagen in rasendem Galopp Mariannahill zu, wo sie endlich an einen Eisingabaum anrannten und dann stehen blieben. Die beiden Hinterräder waren beim Anprall an den Baum zu Schanden gegangen; Bruder Rivard selbst war unter den Wagen gekommen, hatte jedoch, eine starke Prellung des linken Armes abgerechnet, keinen weiteren Schaden genommen. Er

half nachher wie vorher überall mit Rat und Tat und ließ es sich auch am nächsten Tage nicht nehmen, die Leiche mit zu Grabe zu tragen. Nur mußten jetzt mit Ausnahme des Hochwürdigsten Herrn Bischofes, für den ein eigenes Gefährt bereit stand, die von Maritzburg gekommenen Priester den Weg von Pinetown nach Mariannahill zu Fuß zurücklegen.

Die Leiche wurde während der Nacht in provisorischer Weise in einem der Zimmer unserer neuen Pforte, wo beständig zwei Brüder Wache hielten, untergebracht. Am nächsten Morgen, früh 8 Uhr, fand sodann deren feierliche Uebertragung in die Kirche statt. Letztere nahm der Superior des Hauses, Rev. P. Njembarb, vor in Gegenwart aller Religiosen, Brüder, Schwestern und Schulkinder. Auch waren inzwischen mit dem ersten Morgenzug noch mehrere Oblatenpriester und Klosterfrauen aus Durban eingetroffen. Selbst der Gouverneur, Sir Mattheu Nathan, hatte in Major Molynaux, einem Katholiken, einen eigenen Vertreter mit einer prachtvollen Kranzspende für den Sarg geschickt. Es war ein gar ruhrender Anblick, als der schöne, mit sechs silbernen Griffen versehene und überreich mit kostbaren Kränzen geschmückte Sarg unter dem großen Torbogen der neuen Pforte stand. War ja doch der hier im Sarge Ruhende der Gründer von Mariannahill, der Stifter unserer Missionschwwestern, der geistliche Vater von uns allen. Ohne Abt Franz gäbe es nach menschlicher Berechnung kein Mariannahill; und sowohl hier, wie auf unsern Missionsstationen sagten viele unserer schwarzen Neubekehrten zu einander: „Wäre dieser Mann nicht gewesen, so wären wir vielleicht nie zur Gnade des wahren Glaubens gekommen.“

Run bewegte sich der Trauerzug mit dem von unsern Brüdern getragenen Sarge unter Glockengeläute und Chorgesang der Abteikirche zu, wo die sterbliche Hülle unseres Vaters zunächst zwischen sechs brennenden Kerzen im Chore der Religiosen aufgebahrt wurde, damit das Presbyterium, in dem sich bereits Abt Gerard Wolpert mit Inful und Stab, sowie zahlreiche Oblatenpriester in Rochets aufgestellt hatten, für das nun beginnende Pontifikalamt frei blieb. Major Molynaux, der Vertreter des Gouverneurs, aber postierte sich in seiner schmucken Uniform im Religiosenchore,